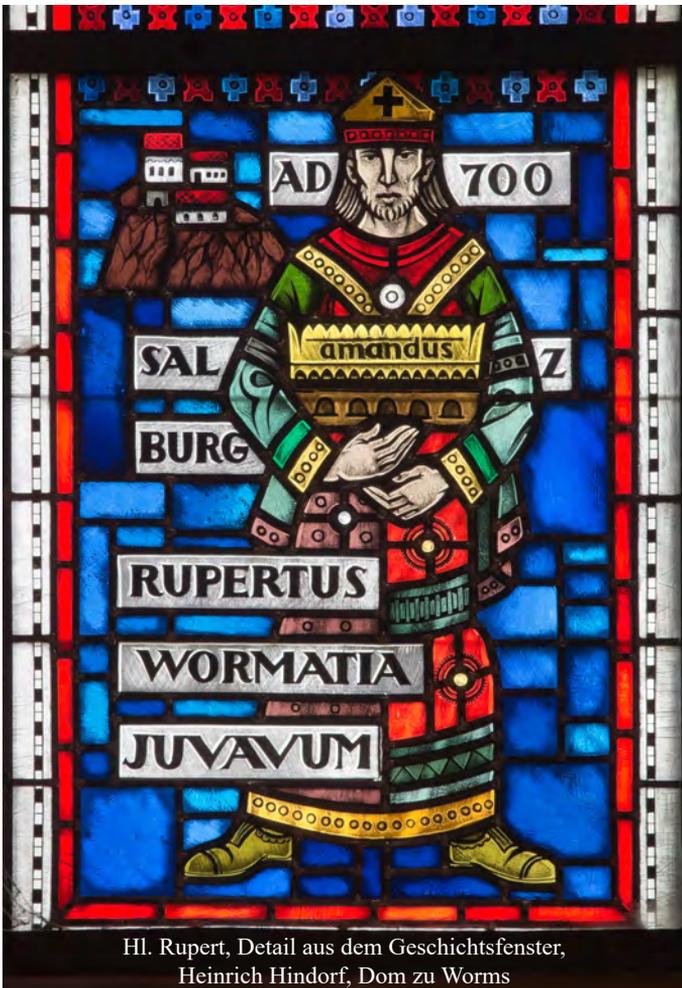


Dom St. Peter

DER MANTEL | TEL



St. Martin



Hl. Rupert, Detail aus dem Geschichtsfenster,
Heinrich Hindorf, Dom zu Worms

Pfarrbrief 3/2016

In dieser Ausgabe lesen Sie:

- Altarraumgestaltung im Ostchor des Doms
- 500 Jahre Reformation: Europäischer Stationenweg in Worms
- Bericht vom Weltjugendtag in Krakau
- Kolpingfamilie Worms sucht Schülerpaten



Liebe Leserinnen und Leser des „Mantel“!

Solus Christus

Am 31. Oktober hat die evangelische Kirche das Jubiläumsjahr 500 Jahre Reformation offiziell eröffnet. Die Zeitungen und Medien kennen seit Wochen fast kein anderes Thema mehr als Luther und die Reformation. Im kommenden Jahr sind unzählige Veranstaltungen, Gedenkfeiern, Gottesdienste, Podiumsdiskussionen, Ausstellungen und so weiter geplant. Natürlich auch in der „Lutherstadt“ Worms. Alles dreht sich nur noch um das Reformationsjubiläum. Und natürlich stellt sich die Frage: Was geht das uns als Katholiken an?

Die Antwort auf diese Frage hat der Papst am 31. Oktober eindrucksvoll gegeben. Was bislang völlig undenkbar war, ist geschehen: Papst Franziskus persönlich hat zusammen mit dem lutherischen Bischof Younib Mounan, dem Präsidenten des Lutherischen Weltbundes, im schwedischen Lund das Reformationsjubiläum eröffnet! Mit einem festlichen ökumenischen Gottesdienst in der lutherischen Kathedrale von Lund, einem 900 Jahre alten Gotteshaus, haben evangelische und katholische Christen gemeinsam gebetet, Gott um Vergebung gebeten für die gegenseitigen Verletzungen in der Geschichte, vor allem aber ihren Dank vor Gott getragen für alles, was an Gemeinsamkeit gewachsen ist. „Wir ha-

ben gelernt, dass das uns Verbindende viel stärker ist als das Trennende“, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung, die Papst Franziskus und der Präsident des Lutherischen Weltbundes gemeinsam unterzeichnet haben.

Der Besuch des Papstes in Lund ist eine unglaubliche Geste zu Beginn



Lutherdenkmal, Worms

des Reformationsjubiläums. Wenn man bedenkt, dass eine der letzten Schriften Martin Luthers vor seinem Tod eine schrecklich polemische Abrechnung mit dem „Papsttum zu Rom, vom Teufel gestiftet“ war, wenn man bedenkt, wie viele Reformations- und Lutherjubiläen in den vergangenen 500 Jahren begangen wurden und stets nur Anlass waren zu gegenseitig-



ger Polemik und Abgrenzung, dann ist es schier unglaublich, dass ein Papst persönlich zusammen mit dem obersten Vertreter der lutherischen Kirchen in der Welt das Reformati- onsgedenken 2017 eröffnet.

In seiner Predigt hat Papst Franzis- kus die geistlichen Erfahrungen Mar- tin Luthers ausdrücklich gewürdigt und deutlich gemacht, dass seine zen- tralen Anliegen die Christenheit heute nicht trennen, sondern verbinden: die radikale Ausrichtung auf Jesus Chris- tus als den einzigen Mittler des Hei- les: „Sola fide“, allein aus Glauben werden wir gerecht in Jesus Christus. Auf ihn allein setzen wir alle unsere Hoffnung. Er ist es, der uns gerecht macht: „Solus Christus“.

In diesen Tagen bereiten wir uns wieder neu vor auf das Fest seiner Geburt. An Weihnachten feiern wir als Christen aller Konfessionen gemein- sam die Menschwerdung unseres Got- tes. In Jesus Christus ist uns Gott so unglaublich nahe gekommen, begeg- net uns buchstäblich ganz menschlich, auf Augenhöhe. Die Adventszeit, die in unserer Gesellschaft mittlerweile oft nur noch wahrgenommen wird als folkloristische Vorweihnachtszeit mit Weihnachtsmärkten, Lichterglanz und Glühweinseligkeit, ist eigentlich eine Bußzeit. Es geht darum, Gott um Ver- gebung zu bitten, wo wir Christen durch unser Tun das menschliche Ant- litz Gottes verdunkeln. Es geht darum,

dem Herrn den Weg zu bereiten, da- mit er bei den Menschen heute an- kommen kann. Das ist eine große Aufgabe, die wir Christen nicht ge- geneinander, sondern nur gemeinsam glaubwürdig schaffen können.

Ganz herzlich lade ich Sie ein, dass wir uns gemeinsam auf Gottes An- kunft vorbereiten. Die besonderen Gottesdienste im Advent, die Rorate- messen frühmorgens im dunklen, nur von Kerzen erleuchteten Dom, der Bußgottesdienst am 4. Adventsson- tag, das Frauentragen in der Martins- gemeinde, die Weihnachtsnovene in den Tagen vor dem Heiligen Abend: alles Angebote, die uns helfen wollen, unsere Herzen für die Ankunft Gottes zu bereiten. Ich freue mich, wenn wir nach der Adventszeit dann gemein- sam froh und dankbar Weihnachten feiern und spüren dürfen, dass uns in diesem Kind in der Krippe der ge- schenkt ist, der unser Heil ist. Ja mehr noch: das Heil und die Hoffnung der ganzen Welt.

Eine gesegnete Adventszeit

Ihr

Tobias Schäfer, Propst



Der Seelsorgerat – Ein Jahr im Amt Ein kurzer Blick zurück, ein längerer in die Zukunft

In den ersten Sitzungen stellte sich die Frage, was kann der neue Seelsorgerat in den Pfarreien Dom und St. Martin hier und jetzt unter den aktuellen Gegebenheiten bewirken, worin sieht das Gremium seine besondere Herausforderung für sein zukünftiges Arbeiten. Aus diesen Überlegungen ergaben sich Ziele, die als Pastorale Schwerpunkte formuliert und beschlossen wurden und so auch in den Haushaltsplanungen der Verwaltungsräte berücksichtigt werden. Einige Beispiele: Unterstützung der Jugend-

arbeit, Begleitung und Förderung der Initiativen der Gruppe Junge Erwachsene, Förderung der Entwicklung des Lioba-Kindergartens, inhaltliche und organisatorische Vorbereitung verschiedener Jubiläen – Tausendjahrfeier des Domes, Martinus- und Rupertusjahr –, Renovierung und räumliche Umgestaltungen kirchlicher Gebäude.

Ziele sind abgesteckt, nun gilt es die Wege dorthin gedanklich abzuschreiten, um mögliche Hindernisse und Hürden auf einzelnen Strecken wahrzunehmen und angemessen zu berücksichtigen, dabei auch nicht die unterschiedliche Laufgeschwindigkeit der Weggefährten aus dem Blick zu verlieren.

Eine wesentliche Rolle bei der gesamten Planung der pastoralen Arbeit für die nächsten Jahre spielt selbstverständlich das Haus am Dom, das als neues Gemeindehaus dazu beitragen wird, das Gemeindeleben in unseren Pfarreien lebendig zu halten und das Miteinander der Gemeinden zu stärken.

Pastorales Konzept für das Haus am Dom

Unter Leitung eines Fachreferenten aus dem Bischöflichen Ordinariat Mainz berieten auf einem Klausurtag



Anfang November: Die Wände im Obergeschoss werden betoniert.



am 26. November Mitglieder des Seelsorgerates zusammen mit interessierten Vertretern beider Gemeinden ein pastorales Konzept für das Haus am Dom. Dieses Konzept berücksichtigt die unterschiedlichen Funktionen des Hauses: Es ist zum einen Zentrum für das Leben der Dom- und Martinsgemeinde, zum anderen ist es durch seine exponierte Lage an historischem Ort auch von großer Bedeutung für das kulturelle Leben der Stadt mit ihren zahlreichen Besuchern. Beide Aspekte fordern eigene konzeptionelle Maßnahmen. Sicher gibt es auch eine wichtige Schnittmenge zwischen beiden Funktionsbereichen, zum Beispiel in den spirituellen Möglichkeiten einer Touristenpastoral oder in der gezielten

Auswahl von Angeboten im für das Haus geplanten Buchladen.

Alle an den Planungen für das Haus am Dom Beteiligten sind sich bei ihrer Arbeit der großen Verantwortung bewusst, die in der Gestaltung und Nutzung dieses Hauses liegt.

Eine Bitte noch: Verfolgen Sie als Gemeindemitglieder aufmerksam und kritisch die Arbeit des Seelsorgerates, geben Sie Rückmeldungen und nehmen Sie so teil am Gemeindeleben.

Gabriele Rüb

Die erste Sitzung des Seelsorgerates im neuen Jahr findet statt am
11. Januar um 19:30 Uhr
im Martinushaus.

Caritas-Wintersammlung

Jugendliche stärken! Das ist eines der Ziele der Caritasarbeit. Damit sie ihren Weg gehen und Chancen nutzen können. In Worms unterstützen wir junge Menschen aus benachteiligten Wohngebieten auf ihrem Weg zur Berufsfindung. Durch ein Aufsuchen an den Treffpunkten. Durch den Aufbau von Vertrauen. Durch das Herausfinden von Interessen. Durch gemeinsame Umsetzungsschritte. Damit auch Jugendliche „die Kurve“ kriegen, die

noch keinen Plan vom Leben haben. Dies ist ein mühsamer Weg, aber die Erfolge geben uns Recht. Dabei arbeiten wir eng mit Firmen, Schulen und Verwaltung zusammen. Wie immer bleibt die Hälfte der gesammelten Mittel in der Pfarrgemeinde für deren caritative Aufgaben vor Ort. Die andere Hälfte wird für die Hilfen und Angebote des Caritasverbands eingesetzt.



Dom St. Peter DE80 5509 1200 0002 0443 31

St. Martin DE10 5535 0010 0002 0148 35



Aktuelles zum Haus am Dom

Der 3. Juli war für die Gemeinden Dom und St. Martin ein besonderer Tag. Nicht nur das jährliche Pfarrfest, das bei ausgezeichnetem Wetter gut besucht war, sondern vor allem die Grundsteinlegung zum Haus am Dom war ein ganz besonderes Ereignis in ihrer Geschichte.

Unter großer Anteilnahme aus den Gemeinden wurde durch den Diözesanadministrator des Bistums Mainz, in Anwesenheit des Oberbürgermeisters der Stadt Worms und zahlreicher Honoratioren, der Grundstein feier-

und andere Dokumente für die Nachwelt mit eingemauert. Auch eine Flasche Wein des Dombauvereins wurde im Grundstein deponiert.

Nach einigen Diskussionen war die Domgemeinde im Vorfeld auch auf die Gegner des Hausbaus zugegangen und hatte es dem Bürgerverein Domumfeld e.V. ermöglicht, eine künstlerisch gestaltete Kasette mit Dokumenten mit einzulegen, die den Widerstand gegen die Baupläne für die Nachwelt dokumentieren. „Auch die Proteste gegen das Haus und seinen Standort gehören zur Geschichte dieses Hauses“, begründete Propst Tobias Schäfer diese Entscheidung. „Wir sind überzeugt, dass das Haus sich am Ende gut in das Domumfeld einfügen wird und werden daher das Urteil über den Streit gelassen der Nachwelt überlassen.“ Leider wurde diese Geste der Domgemeinde von manchen Gegnern des Hausbaus nicht anerkannt. Einige meinten, mit Zwischenrufen und Flüchen die Veranstaltung stören zu müssen. Nur wenige Tage nach der Grundsteinlegung wurde zudem mit einer geschmacklosen Aktion mit Traueranzeigen noch einmal versucht, die Stimmung aufzuheizen.



Der Grundstein – lapis primarius

lich gesegnet und eingesetzt. In den Grundstein wurde ein Kupferrohr mit einer handgeschriebenen Urkunde eingelegt. Weiterhin wurden Baupläne zum Haus am Dom und einige zeitgeschichtliche Dokumente, wie eine Tageszeitung, ein Satz Euro-Münzen



Schade, dass die Chance, die aufgerissenen Gräben ein wenig zu überbrücken, nicht genutzt wurde.

Seitdem wächst der Neubau zügig: Nachdem noch im Juli die Fundamentplatte betoniert worden war, sind mittlerweile die Wände komplett errichtet. Bis Weihnachten soll noch die komplizierte Dachkonstruktion aufgesetzt werden, so dass der Rohbau möglichst bis Ende des Jahres steht. Im kommenden Jahr wird dann vor die zunächst nackte Betonhülle die eigentliche Fassade vorgesetzt, eine Ziegelmauer, die mit einem Schlämmputz im Rotton des Domes versehen wird. Gleichzeitig erfolgt der Innenausbau. Bis Spätsommer/Herbst 2017, also rechtzeitig zur Tausendjahrfeier des Domes, soll der Bau abgeschlossen sein.

Ein besonderer Raum entsteht um die mittelalterliche Taufpiscina. In diesen Wochen gehen die Archäologen daran, den Schutzverbau um die empfindlichen Mauerreste vorsichtig abzutragen. Die archäologischen Befunde werden mit einem Stahlring umgeben und gesichert. Die Reste der aus karolingischer Zeit stammenden Taufpiscina werden künftig im Haus am Dom für Besucher zugänglich sein. In diesem Raum ist zugleich eine kleine Ausstellung mit weiteren Fundstücken aus verschiedenen Epochen geplant, die die Baugeschichte des Ortes sichtbar machen: Funde aus

römischer Zeit, wie der im letzten Pfarrbrief vorgestellte Merkur-Weihstein, Bauskulpturen („Bestien“) von der untergegangenen Johanniskirche aus romanischer Zeit. Zugleich soll in einer Präsentation auch eine Rekonstruktion der Taufpiscina erfolgen, so dass Besucher eine Vorstel-



Propst Tobias Schäfer und Diözesanadministrator Dietmar Giebelmann bei der Grundsteinlegung am 3. Juli

lung bekommen, wie alles einmal ausgesehen haben könnte. Nicht nur dieser Raum, sondern das ganze Haus wird so zu einem attraktiven Anlaufpunkt für Besucher und für Dom und Domumgebung ein Gewinn.



Neugestaltung des Altarraums: Das Preisgericht hat getagt

Wie im letzten „Mantel“ berichtet, hat der Verwaltungsrat in Abstimmung mit dem Bistum Mainz einen Künstlerwettbewerb ausgeschrieben mit dem Ziel, Ideen für eine Neugestaltung des Altarraumes im Wormser Dom zu entwickeln. Dabei sollte insbesondere die künstlerische Gestaltung und die Anordnung der zentralen liturgischen Orte, also Altar, Ambo, Priester- und Messdienerstühle in den Blick genommen werden. Insgesamt acht Künstler haben einen Entwurf eingereicht. Ein 23-köpfiges Preisgericht, in das neben zahlreichen Vertretern der Domge-

meinde vor allem Fachleute (Liturgiewissenschaftler, Künstler, Denkmalpfleger, Architekten) berufen worden waren, tagte am 8. November und betrieb einen ganzen Tag lang intensiv über die eingereichten Entwürfe.

Auf ganz unterschiedliche Weise sind die verschiedenen Künstler an die gestellte Aufgabe herangegangen. Von daher war es auch für das Preisgericht und seine Sachverständigen nicht ganz leicht, zwischen den sehr unterschiedlichen, interessanten Modellen und Ideen die Siegerentwürfe zu küren.

Am Ende wurde kein erster Preis vergeben: Keiner der Entwürfe war in allen Punkten und Details so, dass er die Jury rückhaltlos überzeugen konnte. Stattdessen wurden zwei 2. Plätze vergeben: In beiden Entwürfen sahen die Preisrichter das Potenzial, die Entwürfe so weiter zu entwickeln, dass sie den liturgischen Bedürfnissen wie den Anforderungen, die der Dom als denkmalgeschützter Raum vorgibt, gerecht werden können. Ausschlaggebend für die Entscheidung für den Entwurf von Prof. Thomas Schmitz und Jonathan Schmitz (Aachen) war die außergewöhnliche und originelle Formgebung und Materialität des Altars, der durchsichtig und fragil wirkt, aber zugleich auch mit



2. Preis: Prof. Thomas Schmitz und Jonathan Schmitz (Aachen)



dem barocken Inventar einen gelungenen Dialog aufnimmt. Ebenfalls mit einem zweiten Preis wurde der Entwurf der Arbeitsgemeinschaft Martin Rauch (Schlins) und Anna Heringer (Laufen) bedacht. Hier überzeugte vor allem die Materialität: gestampfter Lehm, der sich wie selbstverständlich in den Raum einfügt, gleichsam aus dem Boden wächst und dabei Modernität und Zeitlosigkeit in sich vereint. Die Jury empfiehlt der Gemeinde, mit den Künstlern beider Entwürfe weiter im Gespräch zu bleiben. Dabei wird vor allem die im Preisgericht intensiv debattierte Frage nach dem richtigen Ort für Altar, Ambo und die Sedilien eine wichtige Rolle spielen. Mit dem dritten Preis wurde schließlich der Entwurf von Hans Rams (Niederbreitbach) ausgezeichnet, der Ambo und



2. Preis: Martin Rauch (Schlins) und Anna Heringer (Laufen)

Altar in Sandstein vorschlägt. Der an 4. Stelle platzierte Entwurf des Grazer Künstlers Gustav Troger wurde vom Preisgericht mit einer Anerkennung versehen: Zwar war sich die Jury einig, dass dieser sehr originelle und moderne Entwurf aus Glasplatten, zwischen die aktuelle Zeitungen eingelegt sind, für den Raum im Wormser Dom nicht geeignet ist, sah darin aber eine künstlerisch sehr gelungene Idee, die auf diese Weise besonders honoriert werden sollte.

Alle Entwürfe wurden zwischenzeitlich auch der Gemeinde vorgestellt und sind noch für einige Wochen im Nordquerhaus des Domes ausgestellt. Mit dem Wettbewerb sind wir dem Ziel einer Neugestaltung des Altarraumes zur Tausendjahrfeier des Domes 2018 einen wichtigen Schritt näher gekommen. Nun gilt es, mit der Gemeinde und den Künstlern der beiden Siegerentwürfe in einen Dialog zu treten mit dem Ziel, am Ende eine wirklich überzeugende Gestaltung für den Dom zu Worms zu entwickeln.

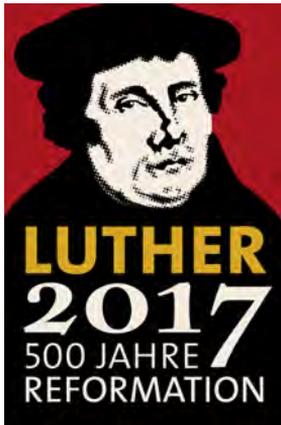


Das Preisgericht bei der Begutachtung



Von Genf bis Wittenberg – Europäischer Stationenweg in Worms

Mit einem Truck die Geschichte der Reformation anschaulich machen: Das ist die Idee des Europäischen Stationenweges „Reformation2017“. Seit November ist er unterwegs, um gleichsam ein Band zu knüpfen zwischen den verschiedenen Stationen



und Städten der Reformation:

Städte in den Niederlanden, in Ungarn, Slowenien und Irland werden genauso angefahren wie die Wart-

burg, Rom, Augsburg und natürlich Worms. Im Mai 2017 schließlich wird der Truck in Wittenberg ans Ziel kommen.

In Worms macht er Station am 10. Dezember auf dem Schlossplatz, also genau zwischen Dreifaltigkeitskirche und Dom. Ein vielfältiges Programm wird diesen Tag begleiten: Workshops, Podiumsgespräche, Vorträge und Konzerte. Als besonderer ökume-

nischer Impuls ist an diesem Tag ein Ökumenisches Mittagsgebet um 12:05 Uhr, nach dem Mittagsläuten, im Dom zu Worms geplant, das Dekan Storch und Propst Tobias Schäfer gemeinsam gestalten werden.

„Healing of Memories“ Ökumenischer Bußgottesdienst zum Reformationsgedenken

Darüber hinaus sind im kommenden Jahr, das dem 500-jährigen Gedenken an die Reformation gewidmet ist, zahlreiche weitere ökumenische Akzente geplant, unter anderem ein ökumenischer Bußgottesdienst am 11. März in der St. Martinskirche. Unter dem Leitwort „Healing of Memories – Erinnerung heilen, Jesus Christus bezeugen“ laden das katholische De-

Samstag, 10. Dez., 12:05 Uhr
Europäischer Stationenweg:
Ökumenisches Mittagsgebet
im Dom

Samstag, 11. März, 18:00 Uhr
„Healing of Memories“ –
Ökumenischer Bußgottesdienst
in der Kirche St. Martin



kanat Worms und das Evangelische Dekanat Worms-Wonnegau zu einem Ökumenischen Bußgottesdienst ein. 500 Jahre Reformation ist auch Anlass, nicht nur neuer Anfänge zu gedenken, sondern zugleich gemeinsam Gott um Vergebung zu bitten für die

Spaltung, für gegenseitige Verletzungen und mangelnde Bereitschaft zum Verständnis des jeweils anderen. Christus heilt die Wunden der Vergangenheit und schafft damit die Voraussetzung, einander in versöhnter Verschiedenheit zu begegnen.



Das Tintinnabulum



Das Basilikaglöckchen

Ein kleines Glöckchen in einem mit dem alten Wormser Bistumswappen verzierten Rahmen auf einer Tragegestange: Das ist neben dem päpstlichen Wappen

über dem Portal und dem Basilikaschirm das dritte typische Kennzeichen einer Basilica minor. Mit der Stiftung eines Basilikaglöckchens, das am Christkönigssonntag gesegnet und in den Dienst genommen werden konnte, sind nun die „Ehrenzeichen“ einer päpstlichen Basilika im Wormser Dom komplett. Dem Stifter sei an dieser Stelle sehr herzlich für die großzügige Spende gedankt, die die Anschaffung ermöglicht hat.

Ursprünglich wurden das Glöckchen und der Schirm dem Papst in der feierlichen Prozession vorangetragen, wenn er eine der stadtrömischen Basiliken besuchte. Die Päpstlichen Basiliken in der Welt haben diese Ehrenzeichen übernommen, um ihre Verbindung mit dem Heiligen Stuhl sichtbar zu machen. Mit dem wunderschön geschnitzten Basilikaglöckchen und dem Basilikaschirm, dem Conopeum, sind wir nun auch in Worms gut gerüstet, sollte es dem Papst einmal einfallen, unseren Dom zu besuchen.



Der Basilikaschirm

Propst Tobias Schäfer



Wohnung gesucht ... wer kann helfen?

Wunderbar viel wird in den Pfarrgemeinden schon für Menschen getan, die vor Krieg und anderen Bedrohungen geflohen sind. Für viele gibt es gute Unterstützung und Integrationshilfen. Allmählich brauchen diese Menschen auch Arbeit und eine geeignete Wohnung. Manche haben das schon gefunden, andere suchen noch.

Konkret suchen wir derzeit eine Wohnung für eine junge Familie. Seit zehn Monaten werden sie begleitet, sind freundlich, hilfsbereit und vertrauenswürdig. Derzeit wohnt das junge Paar mit seinem kleinen Kind als Untermieter mit in der Wohnung der Vermieterin und – das geht gut! Das Kind ist ein Sonnenschein und die Eltern kümmern sich vorbildlich darum. Sie haben neben Deutsch

schon viel über unsere Kultur und unsere Art zu leben gelernt. Dennoch ist nun auch mehr Privatsphäre wichtig. Die Familie wird weiterhin begleitet. Für diese Familie kontaktieren Sie bitte E. Gardt: ☎ 0173 – 7022555

Ähnlich ist es bei weiteren Personen, die von unseren Gemeinden begleitet werden. Vielleicht steht bei Ihnen eine Etage leer oder Sie kennen jemanden, den man fragen könnte? Gerne können Sie vorab mit den Begleitern der Wohnungssuchenden ins Gespräch kommen. Wenden sie sich dazu bitte an Herrn Himmel, der die Flüchtlingshilfe der Gemeinden Dom und St. Martin koordiniert:

☎ 06241 – 4960190

✉ hanshimmel50@gmx.de

Ein Jahr Begegnungscafé

Genau ein Jahr gibt es jetzt das Begegnungscafé im Liobahaus. Seit dem ersten Treffen am 4. Dezember 2016 ist es zur festen Einrichtung geworden und viel ist seitdem passiert: Regelmäßig kommen Kleingruppen zum Deutschlernen zusammen, Flüchtlinge werden bei der Wohnungssuche begleitet, haben über Sportvereine Kontakt zu Einheimischen gefunden, Familien werden betreut usw. Jeweils am ersten und dritten Freitag im Monat kommen

Flüchtlinge und ehrenamtliche Helfer im Liobahaus von 15 – 17 Uhr bei Kaffee, Tee und Kuchen zusammen. Schauen Sie doch bei einem der nächsten Treffen vorbei!

Begegnungscafé im Liobahaus
am 1. und 3. Freitag im Monat
von 15 – 17 Uhr

02.12.	20.01.	03.03.
16.12.	03.02.	17.03.
06.01.	17.02.	



1300 Jahre Heiliger Rupert von Worms

Mit einem Gottesdienst und der Domtafel am 24. September wurde das Jubiläumsjahr zu Ehren des heiligen Rupert offiziell eröffnet. Am 27. März des Jahres 717 starb hier in Worms der heilige Bischof, der die meiste Zeit seines bischöflichen Dienstes gar nicht in seiner Bischofsstadt Worms, sondern in Salzburg verbrachte. Grund genug, an diesen Wormser Heiligen mit einem besonderen Jubiläumsjahr zu erinnern.

Wer war der heilige Rupert?

Wohl um das Jahr 690 wurde der aus dem Geschlecht der Robertiner stammende, mit dem merowingischen Königshaus verwandte Rupert von König Childebert zum Bischof in Worms eingesetzt. Die Robertiner waren im Wormsgau, aber auch im Rheingau ansässig. Aus nicht ganz geklärten Gründen verlässt er um das Jahr 693 Worms und zieht Richtung Süden. Das ist gänzlich gegen das Kirchenrecht: Ein Bischof darf sein Bistum nicht verlassen. Man vermutet daher, dass Rupert in Konflikt geriet zu den eigentlichen Machthabern im

Reich, den karolingischen Hausmeiern, konkret zu Pippin II. Von diesem, dem Urgroßvater Karls des Großen, erzählt ein zeitgenössischer Chronist, er habe zwar viele positive Begabungen gehabt, allein er sei „im Umbringen von Bischöfen allzu eifrig.“ Möglicherweise also war Ruperts Aufbruch aus Worms eher eine Flucht. Er zieht, mit großem Gefolge und mit den Reliquien seines hochverehrten Vorgängers, des hl. Bischofs Amandus, nach Regensburg, wo ihn der Bayernherzog Theodo II. mit allen Ehren empfängt. Hier wirkt Rupert als Missionar. Der Legende nach lässt sich Theodo mit seinem Gefolge von Bischof Rupert taufen,



Hl. Rupert, dargestellt als Bischof mit einem Salzfass

und zwar in einer von Rupert der Gottesmutter geweihten Kapelle, die vormals heidnischer Tempel war – der heutigen Gnadenkapelle von Altötting. Rupert aber hält es auch nicht in Regensburg; er bricht abermals weiter nach Süden auf, in das damalige bayrische Grenzgebiet. Er will nach dem Vorbild der irisch-schottischen Wanderprediger die Frohe Botschaft dorthin bringen, wo das Christentum noch



nicht Fuß gefasst hat. Vom Herzog ausgestattet mit einer umfassenden Vollmacht zur Missionsarbeit kommt er über verschiedene Stationen (Lorch, Seekirchen) schließlich im Jahr 696 nach Iuvavum. Diese alte Römerstadt war nach dem Zerfall des römischen Reiches praktisch untergegangen. Möglicherweise gab es hier in römischer Zeit schon erste Christen, vielleicht hausten in heute noch vorhandenen Höhlen sogar einige Einsiedlermönche. Rupert erkennt das Potenzial dieser Stadt an der Salzach als Basis für seine Missionsarbeit und lässt sich hier nieder. Er gründet ein Kloster mit einer Kirche, die er dem Patron seiner Wormser Bischofskirche, dem Hl. Petrus weihet und entfaltet von hier aus eine segensreiche Tätigkeit. Durch den Ausbau der Salzgewinnung bei Bad Reichenhall begründet er den wirtschaftlichen Aufstieg der Stadt, die bald „Salzburg“ heißen sollte. Als Abtbischof wirkt er zusammen mit seinen Mönchen und Mitarbeitern für die Ausbreitung des Evangeliums im ganzen südbayerischen Raum und im Salzburger Land. In Bischofshofen gründet er eine weitere Mönchszelle. Weiterhin hält er Kontakt in seine Heimat. Auf dem Nonnberg bei Salzburg gründet er ein Frauenklo-



Rupertkreuz,
8. Jh.

ter, in dem er seine Verwandte, die hl. Erentrudis, die er aus Worms nachkommen lässt, zur Äbtissin einsetzt. Das Kloster Nonnberg gilt heute als das älteste ununterbrochene Frauenkloster weltweit. Rupert wird heute noch im ganzen süddeutschen Raum und in Österreich hoch verehrt. Der südbayerische „Rupertiwinkel“ trägt seinen Namen, neben der Mutter Gottes als „Patrona Bavariae“ ist Rupert der zweite Schutzpatron Bayerns, der Patron des Salzburger Landes. Nur in seiner Heimat und in seinem eigentlichen Bistum Worms ist dieser große Heilige und unermüdliche Missionar leider fast vergessen. Am Ende seines Lebens, nachdem im Jahr 714 sein ärgster Widersacher, der Karolinger Pippin verstorben war, kehrte Rupert, wie es in seiner Biografie heißt, „von Todesahnungen bewogen“ wieder nach Worms, in seine Heimat und in sein Bistum zurück. Hier stirbt er an einem 27. März. Das Jahr ist nicht ganz klar: zwischen 716 und 718. Die Verehrung in Salzburg, das bald darauf zum Bistum erhoben wird, bleibt ungebrochen. Einer seiner Salzburger Nachfolger, der hl. Bischof Virgil, kommt im Jahre 774 nach Worms, um von hier die Gebeine des hl. Rupert in feierlichem Zug



nach Salzburg zu überführen und am 24. September im neu errichteten Salzburger Dom, den er dem hl. Rupert weiht, beizusetzen.

Das Rupertjahr 2017

Das Gedenken an den 1300. Todestag des heiligen Bischofs von Worms werden wir festlich begehen. Zwei Vorträge sind geplant, die das Leben des heiligen Rupert genauer beleuchten werden, die Termine dafür stehen noch nicht fest. Ein Höhepunkt werden die Feierlichkeiten um seinen Todestag sein: Am 25. März ist im Rahmen der Domkonzerte ein Festkonzert mit Salzburger Musik geplant; am Sonntag, den 26. März dürfen wir im Wormser Dom zusammen mit dem Erzbischof von Salzburg Franz Lackner und dem Erzabt der Erzabtei St.-Peter in Salzburg Korbinian Birnbichler ein festliches Pontifikalamt feiern. Ein weiterer Höhepunkt ist eine Ge-

meinde- und Pilgerreise „Auf den Spuren des hl. Rupert“ im September 2017. Hier dürfen wir in Salzburg den berühmten Ruperti-Kirtag mitfeiern und an Prozession und Pontifikalamt am Festtag des hl. Rupert im Salzburger Dom teilnehmen. Schon heute laden wir sehr herzlich zur Mitfeier ein.

Propst Tobias Schäfer

Samstag, 25. März, 18:00 Uhr
Domkonzert: Festmusik am Salzburger Dom: Konzert zu Ehren des heiligen Rupert
collegium vocale am Wormser Dom, collegium instrumentale und Solisten führen Werke der Salzburger Domkapellmeister Biber, Eberlin, Adlgasser und Michael Haydn auf, Leitung: Dan Zerfaß

Sonntag, 26. März, 10:00 Uhr
Pontifikalamt mit dem Erzbischof von Salzburg Franz Lackner und dem Erzabt der Erzabtei St. Peter Korbinian Birnbichler OSB
Mitwirkung: Domchor zu Worms, Leitung: Dan Zerfaß

18. bis 25. September 2017
„Auf den Spuren des heiligen Rupert“: Gemeindefahrt und Pilgerreise nach Regensburg, Altötting, Salzburg, Bad Reichenhall, Bischofshofen
Busreise, ca. 1.050,- € im DZ



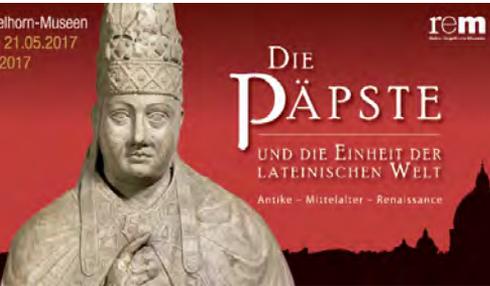
Blick auf Salzburg
Bilder: Tobias Schäfer



Papstgeschichten im Südwesten

Vom 21. Mai bis zum 31. Oktober 2017 zeigen die Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim eine spektakuläre Ausstellung, die das Papsttum in Antike, Mittelalter und Renaissance, also bis zum Vorabend der Reformation beleuchtet.

Reiss-Engelhorn-Museen
Mannheim 21.05.2017
bis 31.10.2017



Auch im Wormser Dom wird an vielen Stellen Papstgeschichte lebendig. Schließlich war Worms über das ganze Mittelalter ein wichtiges Zentrum der Reichs- wie auch der Kirchengeschichte. In der Saliergruft ruht mit Herzogin Judith von Kärnten die Mutter des ersten deutschen Papstes Gregor V., der in Worms aufgewachsen ist. Im Geschichtsfenster ist die Wahl von Papst Leo IX. im Jahre 1048 dargestellt. Der Dom ist in seiner doppelchörigen Architektur Ausdruck der Spannung zwischen „Imperium“ und „Sacerdotium“, zwischen Kaiser und Papst, die im Wormser Konkordat in einem Kompromiss beigelegt wurde. Als Päpstliche Basilika trägt der Dom über seinem Portal das Wappen des gegenwärtigen Papstes. Grund genug, dass der Wormser Dom ein wichtiger Kooperationspartner für die Mannheimer Ausstellung ist und

das Programm mit eigenen Veranstaltungen bereichert. Eine Broschüre mit dem Titel „Papstgeschichten im Südwesten“, bei der es der Wormser Dom auf das Titelbild geschafft hat, lädt zur Ausstellung ein und liegt auch im Dom aus. Ein erster Programmbeitrag ist das „Miserere“ an Aschermittwoch: Dieser ursprünglich exklusiv nur für die Trauermette in der Päpstlichen Kapelle vertonte Bußpsalm erklingt hier im Rahmen der Aschermittwochsliturgie. Der Überlieferung nach war es Mozart, der den Bann brach, als er die eindrucksvollen Melodien, die er am päpstlichen Hof hörte, aus der Erinnerung Note für Note niederschrieb und so zur Verbreitung beitrug.

Bußgottesdienst zum Aschermittwoch
01.03.2017, 19:30 Uhr
„Miserere“ – Gregorio Allegri
Ausführende: collegium vocale am
Wormser Dom, Solisten
Leitung: Dan Zerfaß, Domkantor

Weitere Informationen unter
www.paepste2017.de



Auf den Spuren des heiligen Martin

Unter diesem Motto ging es mit 50 Teilnehmern am 8. Oktober zur **Pfarrwallfahrt** nach Trier. Den Wallfahrtsgottesdienst feierten wir in der Krypta der Basilika St. Matthias.



Die Krypta birgt den Sarkophag des Apostels Matthias und ist Grabkirche der ersten Trierer Bischöfe Eucharius und Valerius.

Gleich nach dem Besuch der Konstantinbasilika berichtete Fausta, die Frau Konstantins I., aus ihrem ereignisreichen Leben. Nach der Führung durch den Trierer Dom blieb noch etwas Zeit zum Bummeln und Kaffeetrinken.



Körperlich und geistig gestärkt ging es nach dem Abendsegen in der Domkrypta zurück nach Worms.

Die **Gemeinde- und Pilgerfahrt** auf Martins Spuren im Oktober führte

über Metz und Chartres nach Tours ins Loiretal.



Kathedrale Notre-Dame von Chartres



Gärten im Schloss Villandry an der Loire



Schloss Chenonceaux



Am Sterbeort des Hl. Martin
in Candes St. Martin



Das Grab des Hl. Martin in der Krypta der
Basilika St. Martin in Tours



Die geistlichen Reiseleiter: Propst Tobias Schäfer
und Pfarrer Max Wagner vor Schloss Chambord



Nicht weniger beeindruckend als
die berühmte Kathedrale ist die
Abteikirche Saint-Remi in Reims.



„Le voyage de Martin“ – Die Reise des heiligen Martin

Musical im Wormser Dom am 2. April

Das Martinusjahr neigt sich zwar seinem Ende, aber ein Höhepunkt folgt gleichsam als Nachschlag im kommenden Jahr. Am 11.11.2016 wurde in Tours ein eigens zum Martinusjahr komponiertes Musical uraufgeführt. Der Kinder- und Jugendchor des Konservatoriums der Stadt Tours wird mit diesem Musical im April des kommenden Jahres auf Tournee gehen und in verschiedenen Städten, die mit Martin verbunden sind, von Szombathely in Ungarn über Italien, aber auch bei uns in Worms Station machen. Das Ganze wird so zu einem völkerverbindenden, europäischen Projekt. Bei unserer Pilgerreise nach Tours im Oktober konnten wir bereits erste Absprachen mit den Verantwortlichen vor Ort treffen.

„Le voyage de Martin“ heißt das Musical, das den Weg des großen Heiligen nachzeichnet. Am Sonntag, den 2. April um 18:00 Uhr wird es im Wormser Dom aufgeführt. Über 60 Kinder und Jugendliche, begleitet von einem kleinen Orchester, werden das Leben

des hl. Martin lebendig werden lassen.

Da die Kinder und Jugendlichen bei ihrem Aufenthalt in Worms auch untergebracht und beherbergt werden müssen, suchen wir Gemeindemitglieder und Familien, die bereit sind,



Kinder- und Jugendchor des Konservatoriums Tours

einige der Kinder bei sich unterzubringen. Wir freuen uns auf ein ganz besonderes Ereignis und laden schon heute herzlich dazu ein!



Kath. Kindergarten St. Lioba

Schlossgasse 4 – 6 67547 Worms



Wir waren dieses Jahr auch wieder auf den Spuren von

St. Martin



Die ABC– Kinder besuchen die Martinskirche



Am Freitag, den 11. November 2016 trafen sich alle Kinder und Eltern mit Propst Schäfer im Dom zu einer kurzen Andacht. Danach zogen wir wieder mit leuchtenden Laternen zum Gedenken an St. Martin um den Dom und sangen an verschiedenen Stationen gemeinsam Laternenlieder.

Im Anschluss stärkten sich alle mit Martinsbrezeln und einem warmen Getränk. Die Einnahmen und Spenden gingen, wie auch schon die Jahre zuvor, an das Projekt LichterKinder, eine Aktion von World Vision, bei der das Teilen, genau nach dem Vorbild von St. Martin im Vordergrund steht. Dieses Jahr wird besonders das Land Indien mit den vielen Kinderzentren unterstützt.

Unsere Laterne sah dieses Jahr so aus:





Backfischfest ist nur einmal im Jahr!

Deswegen waren wir auch dieses Jahr wieder mit einer großen Gruppe von 60 Messdienern der Dom- und St. Martinsgemeinde auf dem Backfischfest. Bei angenehmer Temperatur und viel Sonnenschein machten wir die Fahrgeschäfte unsicher.

Ein ganz großer Dank geht an die Mitarbeiter vom Schaustellerverband Wonnegau-Worms, die es uns ermöglichen haben, die Fahrgeschäfte kosten-

los zu fahren. Ebenso danken wir unserem Kaplan Kretsch. Nicht nur, weil wir ohne ihn bestimmt weniger hätten fahren dürfen, sondern auch, weil er bei allen Aktionen immer gute Laune verbreitet.

Wie jedes Jahr hatten wir sehr viel Spaß und freuen uns natürlich schon auf nächstes Jahr.

Marlene Schalk



Kaplan Kretsch und 60 Messdiener stürmen das Backfischfest.



Światowe Dni Młodości w Krakowie – Weltjugendtag in Krakau

Dziękuję, tak, Czesc, Na zdrowie. Für mehr reichten unsere Polnisch-Kenntnisse leider nicht aus. Aber das war genug, um zwei Wochen in Polen über die Runden zu kommen.

Gemeinsam mit einer Gruppe aus dem Dekanat Worms hatten wir uns auf den Weg nach Krakau gemacht, um am Weltjugendtag teilzunehmen.

Unser erstes Ziel lag allerdings in der Erzdiözese Kattowitz, genau gesagt in der Stadt Bierun Nowy. Denn vor dem Weltjugendtag waren alle Jugendlichen eingeladen, in einer polnischen Gemeinde Tage der Begegnung zu verbringen. Während dieser Zeit waren wir in Gastfamilien untergebracht. Dies gab uns die Möglichkeit, am dortigen Gemeindeleben teilzuhaben und Kontakte zu polnischen Jugendlichen zu knüpfen. Die Gastfreundschaft der Polen war überwältigend. Insbesondere wurden wir mit leckerem Essen mehr

als reichlich versorgt. Der Abschied war sehr herzlich und unser Weg führte uns weiter bis nach Krakau.

In Krakau angekommen, bezogen wir unser Schlafquartier in einer Schule in Zielonki, einem kleinen Ort vor Krakau. Dort fand an drei Tagen auch eine Katechese mit verschiedenen deutschsprachigen Bischöfen statt: mit unserem Weihbischof Udo Bentz, unserem ehemaligen Weihbischof Ulrich Neymeyr und mit dem Schweizer Jugendbischof Marian Eleganti. Im Anschluss an die gemeinsame Gesprächsrunde fand noch jeweils ein Gottesdienst statt.

In der Stadt Krakau selbst konnten wir überall Jugendliche treffen, oftmals



Am Vorabend des Abschlussgottesdienstes mit Tausenden



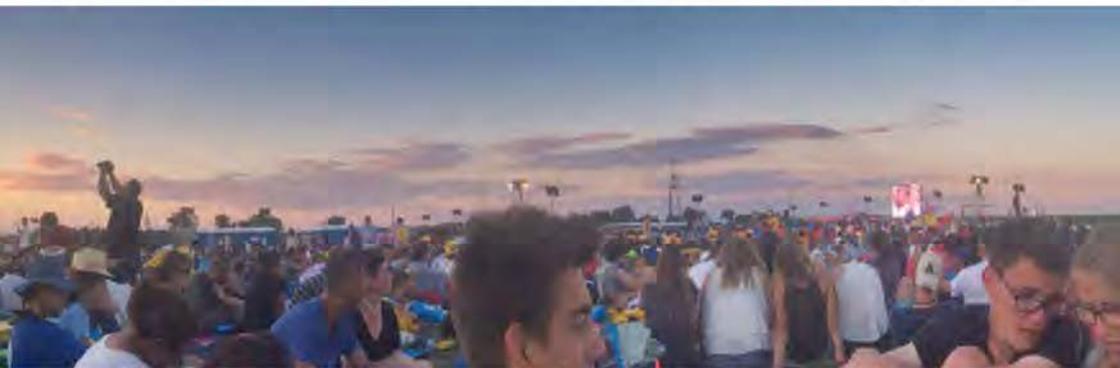
mit Landesflaggen ausgestattet und alle ausgelassen, das war für die meisten von uns eine neue Erfahrung. Besonders die Großveranstaltungen waren ein ganz besonderes Feeling: Hunderttausende auf einem Platz trotz Regen, langen Fußwegen und Warteschlangen. Aber auch das Sightseeing kam nicht zu kurz, ob mit einer Art Golfcar einmal quer durch die Stadt oder zu Fuß. Krakau hat einen ganz besonderen Charme und eine große Geschichte.



Highlight der Fahrt war natürlich der Abschlussgottesdienst auf dem Campus Misericordia. Ausgestattet mit Lunchpaketen machten wir uns samstags morgens auf den Weg: Zuerst mit dem Bus, dann mit der Straßenbahn und den Rest zu Fuß – und waren froh, endlich das Feld zu erreichen. Dort feierten wir mit anderen und übernachteten unter freiem Himmel. Sonntagmorgens fand dann der Gottesdienst mit

Das Zusammentreffen mit jungen Christen aus aller Welt macht den Reiz des WJT aus.

dem Papst statt. Leider war unser Bereich zwar ganz vorne, aber seitlich der Bühne, weswegen wir auf die Leinwand angewiesen waren und den Papst nicht direkt sahen. Mithilfe von Handys mit Radioempfang konnten wir den Gottesdienst auch auf deutsch verfolgen. Selbstverständlich hatten wir auch unsere Weltjugendtagsflag-



Jugendlichen auf dem Campus Misericordia



gen dabei, die unser Kaplan für jeden von uns organisiert hatte.

Im Anschluss machten wir uns bei strahlendem Sonnenschein auf den Rückweg zu unserem Quartier. Dieser stellte sich allerdings als sehr kräftezehrend dar: Da die Straßenbahnen wegen Überfüllung nicht fahren,

mussten wir die 12,8 km mit Gepäck zu Fuß zurücklegen – nach einer Nacht auf hartem Boden echt anstrengend. Die Pizza am Abend machte das Ganze aber wieder wett. Montags fahren wir zurück – voll mit vielen Eindrücken und Erfahrungen.

David und Mirjam Trieb



Die Sternsinger kommen



Die Sternsingeraktion 2017 richtet ihren Blick besonders auf Kinder, die in der Turkana-Region im extrem trockenen Norden Kenias unter den Folgen des Klimawandels leiden. Hilfsprojekte, die Kindern zugutekommen, werden unterstützt: Es werden Staudämme und Wasserstellen errichtet, die die Wasserversorgung für Menschen und Tiere sichern und Landwirtschaftsprojekte wie gemeinschaftlich organisierte Nutzgärten ermöglichen. Zudem verbessern die Wasserbecken die gesundheitliche und sanitäre Situation der Menschen vor Ort und bilden eine Basis für neue Biotope. In den Schulen und Kindergärten werden bodenschonende und resistente Pflanzen angebaut, die auch mit wenig Wasser auskommen: eine Landwirtschaft, die auf Nahrungsmittelsicherheit selbst in Dürrezeiten abzielt.

Die Sternsinger wünschen Ihnen Gottes Segen zum neuen Jahr. Nach altem Brauch schreiben sie den Segensspruch an die Tür:

Die Sternsinger wünschen Ihnen Gottes Segen zum neuen Jahr. Nach altem Brauch schreiben sie den Segensspruch an die Tür:

20 * C + M + B + 17

Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus

Sie können die Sternsinger telefonisch (06241/6115) bis zum 22.12. bestellen (das Pfarrbüro ist zwischen den Jahren geschlossen), sich in die ausliegenden Listen eintragen oder eine Mail schicken an pfarramt@wormser-dom.de. Wir danken Ihnen schon jetzt herzlich für die freundliche Aufnahme.

Die Sternsinger kommen am 07. Januar (Dom) und 07./08. Januar 2017 (St. Martin).



„Ich bin wieder da!“

Seit Juni war ich mit 10 Stunden in der Woche wieder im Dienst als Gemeindereferentin. Seit dem 1. Geburtstag unseres Sohnes Elias im Oktober bin ich nun wieder mit halber Stelle (19,5-h) für die beiden Gemeinden tätig. Zu meinen Aufgaben gehören der Religionsunterricht in der Karmeliter-Grundschule sowie die Erstkommunion-Vorbereitung. Darüber hinaus be-

gleite ich die beiden Familiengottesdienst-Teams (die beide weiterhin nach Verstärkung suchen!) und bin als Dekanatsjugendseelsorgerin für die Jugendlichen in unserem Dekanat da.

Ich freue mich, wieder mit Ihnen gemeinsam arbeiten zu dürfen und bin gespannt auf die Begegnungen mit Ihnen.

Sarah Purpus-Menzel



„Mit Jesus in einem Boot“

Mit diesem Motto machen sich seit Oktober insgesamt 43 Kinder auf den Weg zur Erstkommunion. In diesem Jahr gehen besonders viele Kinder in St. Martin zur Erstkommunion, nämlich 19 Kinder, die durch Taufe und Gottesdienstbesuch einen Bezug zur Martinsgemeinde haben. Mit einem solchen Ansturm auf unsere (zumindest räumlich gesehen) doch eher kleine Martinskirche haben wir nicht gerechnet. Also werden wir für den Gottesdienst einfach etwas zusammenrücken.

Die Kinder bereiten sich in wöchentlichen Gruppenstunden auf die Erstkommunion vor. Dazu gibt es einige Veranstaltungen am Wochenende wie gemeinsames Basteln, das Fest der Versöhnung, ein Erstkommunion-Wochenende.

Neu ist in diesem Jahr eine Reihe von Gottesdiensten, die wir „Wegegottesdienste“ genannt haben. In insgesamt fünf Gottesdiensten beschäftigen wir uns mit dem Ablauf und Inhalt der Messe und schauen uns jeweils einen Teil der Messfeier genauer an. Einige dieser Gottesdienste finden im Rahmen der Vorabendmesse im Dom statt. Die Gemeinde ist herzlich eingeladen, auch diese Gottesdienste mitzufeiern und sich mit dem zu beschäftigen, was wir in der Eucharistie feiern.

Schon an dieser Stelle ein herzlicher Dank an die KatechetInnen für die Begleitung der Kinder. Sie tragen mit ihrem Engagement eine wichtige Rolle in der Vorbereitung.

*Sarah Purpus-Menzel,
Gemeindereferentin*



Treffpunkt für die Jüngsten

Seit Anfang des Jahres trifft sich eine Gruppe von acht Müttern mit ihren



Krabbelgruppe im Liobahaus

Kindern (mittlerweile im Alter von einem Jahr) zur Krabbelgruppe im Liobahaus, alle zwei Wochen montags vormittags von 10:00 Uhr bis etwa 11:30 Uhr. Die Kinder können gemeinsam toben und miteinander spielen, die Mütter tauschen sich aus über Fragen der Erziehung, über Sorgen und Entwicklungsschritte der Kinder und natürlich auch über den neuesten Klatsch und Tratsch.

Bei Interesse wenden Sie sich an Gemeindereferentin

Sarah Purpus-Menzel, ☎ 06241 – 26535

✉ s.purpus-menzel@wormser-dom.de



Vom Heiligen Geist, Schokoladen-Smartphones und der Erforschung des Glaubens



Am Sonntag, den 02. Oktober um 10 Uhr war es endlich soweit: Die Firmung konnte beginnen. Monatelang haben unsere Firmlinge auf diesen Tag hingearbeitet, um nun gut vorbereitet die Firmung zu empfangen.

Den Firmspender, Domkapitular Nabbefeld, hatten die Firmlinge

Domkapitular Nabbefeld spendet das Sakrament der Firmung



bereits bei einem Vortreffen kennengelernt. Eine gute Vorbereitung, den Firmspender kennengelernt, eine Probe am Vorabend für den eigentlichen Gottesdienst: Es konnte nichts schief gehen. Die Texte saßen, die Schritte waren einstudiert.

Und so kam es dann auch. Abgerundet durch die Domband wurde die Firmung zu einem großartigen Gottesdienst, bei dem sich jeder wohlfühlen konnte und Gott immer einen Platz hatte.

Domkapitular Nabbefeld verabschiedete unsere neugefirmteten Jugendlichen traditionell mit einem Schokoladensmartphone und einem

Brief. Die Schokoladensmartphones als Zeichen dafür, dass wir immer in Kontakt mit Gott stehen werden, dass wir uns jederzeit bei ihm melden können. Und der Brief unterstrich noch einmal die Ereignisse des Tages und ermutigte dazu, den Glauben weiter zu erforschen.

Zu eurer Firmung noch einmal ein von Herzen kommendes „Gratulation!“

Wir wünschen euch, liebe Neugefirmteten, alles erdenklich Gute und Gottes Segen auf eurem weiteren Lebensweg und freuen uns immer, einen von euch wieder zu sehen.

Kaplan Daniel Kretsch



Die Firmlinge mit ihren Katecheten, Pater Daniel Stadtherr, Kaplan Daniel Kretsch, Propst Tobias Schäfer und Domkapitular Jürgen Nabbefeld



Zehn Tage „Urlaub“ – Das Zeltlager aus Sicht des Küchenteams

Bereits im Frühjahr klingelt bei dem einen oder anderen das Telefon, WhatsApp-Nachrichten werden verschickt: „Seid ihr wieder dabei? – Wann treffen wir uns zur ersten Vorbesprechung? – Wie lautet das Thema? – Was sollen/wollen wir kochen?“ Wir stellen fest: Auch in diesem Jahr findet wieder ein großes Zeltlager statt.



Mit der eigentlichen Planung starten wir einige Wochen vor Beginn des Lagers. Im Küchenteam überlegen wir, ob es zum Zeltlager-Thema passende Gerichte, Getränke oder Süßspeisen gibt, wie wir am besten die

Reste vom Pfarrfest einplanen und was es beim Festbuffet am Abschlussabend geben soll. Wir informieren uns über die Teilnehmerzahl (Gruppenleiter/Kinder), die Anzahl der Allergiker, Vegetarier und Geburtstagskinder sowie den Programmablauf. Am Ende legen wir fest, wer welche Vorbereitungen übernimmt: Brot und Dönerbrötchen müssen vorbestellt und abgeholt werden, ebenso die Wurst – seit Jahren gespendet von der Metzgerei Kaltenborn. Auch die ersten Einkäufe machen wir schon in Worms.

Und dann geht es los. Das Auto – es muss mindestens die Größe eines Sharrans haben – haben wir schon am frü-

hen Morgen bis unter das Dach vollgepackt mit dicken Rucksäcken, Schlafsäcken, Feldbetten, Zelt, Kisten voller Küchenutensilien und Lebensmitteln (Brot, Wurst, Marmelade, selbstgemachtem Saft, Obst und Gemüse aus dem Garten, ...).

Vor den Kindern am Zielort angekommen, laden uns viele helfende Hände das Auto aus. Die Gruppenleiter haben während des Vorlagers bereits alle Großzelte aufgebaut, das



Die erste Nacht, noch zwischen Spüle und Gaskocher



Küchenzelt eingerichtet, Wasserleitungen verlegt, die Zeltspüle in Betrieb genommen, Bräter und Gaskocher angeschlossen, Kühlschränke und Kühlwagen organisiert. Wir können also gleich loslegen!

Während wir das Willkommensessen vorbereiten und zum ersten Großeinkauf aufbrechen, bauen dankenswerterweise die Gruppenleiter unser Zelt an einem von uns gewünschten Ort auf. Unsere Platzwahl ist vor allem abhängig von der „Einflugschneise“ der Überflieger. Das Zelt selbst kennzeichnen wir mit rot-weißem Absperrband als Tabu-Zone – in der Hoffnung, die Nächte dann auch unbehelligt verbringen zu können.

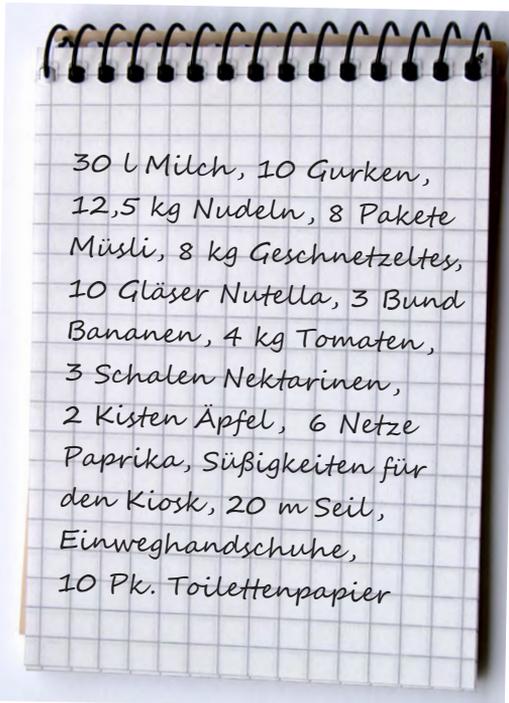
Bei unserer ersten Einkaufstour ist es nicht nur wichtig, die Lebensmittel für den kommenden Tag möglichst preiswert zu erstehen, sondern auch Milchkontingente vorzubestellen, freundliche Metzger und Bäcker zu finden, Rabatte zu erfragen sowie die Lage und Öffnungszeiten der übrigen Einkaufsmöglichkeiten, Apotheken, Baumärkte und des Bürobedarfs zu erkunden. Täglich werden wir jetzt u.a. mindestens 20 l Milch, 10 kg Brot und etwa 15 kg Obst und Gemüse zum Lagerplatz bringen.

So wie nebenstehend sieht ein typischer Einkaufszettel aus (Auszug):

... und manchmal stehen auch Marshmallows, Piercings, Medikamente aus der Apotheke, Schuhbän-

del, Badelatschen Größe 45*, Lenor Weichspüler, Wärmflaschen und andere Kuriositäten auf unserer Liste – denn viele Wünsche kommen in der Küche zusammen!

Ein typischer Zelttag beginnt zwischen 7:00 und 7:30 Uhr. Zuerst kochen wir zwei große Kannen Kaffee und Tee und lassen uns dann zum ruhigen, gemütlichen Frühstück nieder. Zu dieser Zeit ist es noch sehr ruhig auf dem Platz. Vereinzelt Frühauflieger stochern im Lagerfeuer und fragen, wann es endlich was zum Essen gibt; einige wenige widmen sich dem Frühsport. Bald aber treffen die ersten Gruppenleiter – meist völlig





verschlafen – im Küchenzelt ein mit suchendem Blick nach einem Becher und dem Lebenselixier Kaffee. Wir sind dann schon dabei, das Frühstück vorzubereiten: Brot, Margarine, Marmelade, Nutella, Obst, hin und wieder auch Müsli. Sebastian kocht einen riesigen Topf Kakao.

Sobald im Tageszelt das Frühstück für alle gegen 9:00 Uhr beginnt, starten wir zu unserer Einkaufstour und vertrauen Essensausgabe und Küche unseren zuverlässigen Küchenhelfern an.

Die Zubereitung des Mittagessens nimmt etwa zwei Stunden in Anspruch. Unterstützt von 3 – 4 Jugendlichen, im Bedarfsfall auch weiteren, wird geschneidelt, gebraten, gekocht und abgeschmeckt. Die Bräter werden, wann immer wir sie brauchen, professionell von Sebastian, Maurice und Eric bedient.

13:00 Uhr: Im Essenszelt warten jetzt mehr als 70 Hungrige auf das Mittagessen. Ob wir sie **heute** alle satt bekommen???

Diese Frage beantworten wir im nächsten Mantel. Der Bericht von Rita Bachmann und Hadwig Gote hat uns so gut gefallen, dass wir ihn auf keinen Fall kürzen wollten.

*Und auch das Geheimnis, wer Badelatschen in Größe 45 braucht, wird im nächsten Mantel gelüftet.



Am Bräter:

Nächstes Jahr geht es vom
19. – 28.07. ins große Zeltlager
nach Mömlingen.

Pfarrfastnacht 2017

Am Freitag, den 10.02.2017 im Saal der Dreifaltigkeitsgemeinde (Adenauerring 3) um 19:33 Uhr (Einlass ab 19:00 Uhr). Musik, Tanz, Vorträge von und für Jung und Alt... Wenn Sie uns mit einem inhaltlichen Beitrag unterstützen oder irgendwo mit anpacken möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro (06241/6115) oder bei Hans-Jürgen Springer (h-j.springer@wormser-dom.de).





Förderverein St. Martin sorgt für gute Laune

Viel Musik zum Mit-Singen und Mit-Swingen gab es in diesem Sommer und Herbst in St. Martin: Die Gruppe „Sacro Pep“ verzauberte mit Musik und gekonnt neu formulierten biblischen Texten. Bei „WonneJazz“ in der Kulturnacht wurden die Stühle im Martinshof knapp. Viele glückliche Gesichter sah man beim „Offenen Singen“ mit Daniel Wolf im vollen Martinshof bei schönstem Wetter. Der „Italienische Abend“ bescherte mediterranes Feeling und auch das Konzert mit dem australischen ESK Community Choir begeisterte das Publikum.

Nächster Höhepunkt in diesem Jahr: Am 4. Dezember um 17 Uhr gibt das Blechbläser-Quintett Harmonic Brass

in der Martinskirche ein festliches Adventskonzert. Das Ensemble aus München überzeugte bereits 2007 und 2009 in der Martinskirche mit elegantem Blechbläserklang.

Eintrittskarten im Vorverkauf 20 € (Kunsthaltung Steuer, Bücherei Bessler), an der Abendkasse 23 €, ermäßigt 15 €/18 €, Kinder bis 12 Jahre frei.

Zum Jahresausklang gibt es am 29.12. wieder ein „Offenes Singen zur Weihnachtszeit“ mit dem Martinschor und Daniel Wolf.

Zu zwei Konzerten im Jahr 2017 laden wir Sie schon jetzt herzlich ein: Sonntag, 12.02.2017 Konzert für Trompete und Orgel

Sonntag, 12.03.2017 „An den Ufern der Wolga“ mit den Wolga Kosaken

Übrigens: Die Glocken von St. Martin läuten jetzt computergesteuert! Der Förderverein hat die Kosten übernommen und Pfarrer Maximilian Wagner hat sich gefreut.

Rita Franziska Lippert
Förderverein St. Martin Worms



Harmonic Brass gibt am 4. Dezember ein Konzert in der Martinskirche.



50 Jahre Kirchenchor St. Martin

Das Jahr 2016 wird in der Geschichte des Martinschores als besonderes Jubiläumsjahr in Erinnerung bleiben. Am Sonntag, 5. Juni, feierte der Martinschor mit der Gemeinde in einem gemeinsam mit Kirchenchören des Dekanats gestalteten Dank-Festgottesdienst sein 50-jähriges Bestehen. Aus dem neuen Gotteslob hatte unser Chorleiter Daniel Wolf dazu mehrstimmige Stücke herausgesucht. Die Festpredigt hielt Dompropst Tobias Schäfer. Mit-Zelebrant war Pfarrer Maximilian Wagner und an der Orgel erfreute Domkantor Dan Zerfaß.

Um 9.30 Uhr trafen sich die Chormitglieder aus Westhofen, aus Horchheim und aus Herrnsheim, sowie des Liebfrauenchors und des Domchors zu ei-



Martinschor und Mitglieder der Dekanatschöre bei der Probe.

ner gemeinsamen Probe. Um 10.30 Uhr begann dann der Gottesdienst, der durch diese fantastische musikalische Bereicherung ein echter Genuss war.

Pfarrer Wagner erzählte zur Begrüßung kurz, wie Pfarrer Leidig und die „Tante Liesel“ (Elisabeth Weick-Fürst) 1963 einen Singkreis gründeten, aus dem dann am 23. März 1966 der Martinschor entstand. Propst

Schäfer wies in seiner Predigt darauf hin, wie wichtig die Musik ist, um das Evangelium zu verkünden und wie sehr die Musik oder der Gesang ein Gebet werden kann. Er dankte dem Martinschor für die Mitgestaltung u.a. der vielen Sonntagsgottesdienste.

Ein Jubiläum ist auch ein Anlass, besonders engagierten Chormitgliedern zu danken. So überreichte der Dompropst die am 23. März 2016 ausgestellten Ehrenurkunden des Bischofs von Mainz, Karl Kardinal Lehmann: „(Er/Sie) hat im Kirchenchor zum Lob Gottes gesungen und durch die Mitwirkung im Gottesdienst der Gemeinde gedient. Für diese langjährige Treue spreche ich meinen herzlichen Dank aus“ – an die Gründungsmitglieder Johanna und Wilfried Heim, Maria und Franz Teufl, sowie an Peter Schmidt und Gertrud Wolf, 50 Jahre bzw. 25 Jahre aktiv im Martinschor. Daniel Wolf erhielt ebenfalls die Ehrenurkunde des Bischofs. Er ist seit 25 Jahren der Leiter des Martinschors und Organist in St. Martin. Die Ehrenurkunde



des Diözesan-Cäcilienverbandes erhielt für 50 Jahre als förderndes Chormitglied Theresia Dlugosch. Mit einer eigens kreierten Dankurkunde würdigten für die Katholische Kirchengemeinde Pfarrer Tobias Schäfer und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Gabriele Rüb Wolfgang Kaufhold, der 10 Jahre den Martinschor als Chorsprecher „mit großem persönlichen Einsatz führte“. Riesigen Applaus gab es für die Geehrten.

Willibald Dores, seit Februar neuer Chorsprecher des Martinschors, hatte die wichtigsten Daten der Chorgeschichte vorgetragen, der Verstorbenen gedacht und das Wirken des 31 aktive Choristen zählenden Chores vorgestellt. Sein besonderer Dank galt u. a. dem Chorleiter und der dem Chor-schaffen musikalisch aufgeschlossenen Pfarrgemeinde. Worte des Dankes und

der Anerkennung hatte auch Gabriele Rüb mitgebracht.

Beim anschließenden Sektempfang im Martinushaus wurde in gemütlicher Atmosphäre auch von früher erzählt und neue Chormitglieder geworben – man konnte den gelungenen Festgottesdienst ausklingen lassen. Zu verdanken war diese schöne Festlichkeit dem neuen Chorsprecher und dem Festteam, die mit viel Engagement alles vorbereitet hatten.

Optimistisch sieht der Martinschor nun den nächsten 50 Jahren entgegen – in der Hoffnung, dass sich weitere Sängerinnen und Sänger dem Chor anschließen. Probe ist jeden Donnerstag von 20.00 bis 21.30 Uhr im Martinushaus – jeder ist jederzeit herzlich willkommen!

Jutta Busch, aktive Sängerin



V. li.:

Wagner, Propst Tobias Schäfer,

Pfarrer Maximilian



Sonntag, 27.11.2016, 18:00 Uhr

Konzert des Landespolizeiorchesters Rheinland-Pfalz: Adventliche Musik, in Zusammenarbeit mit der Ökumenischen Polizeiseelsorge, Leitung: S. Grefig

Sonntag, 11.12.2016, 18:00 Uhr

Domkonzert: Orgelmusik zur Advents- und Weihnachtszeit, Orgel: Dan Zerfaß

Samstag, 25. März 2017, 18:00 Uhr

Domkonzert: Werke der Salzburger Domkapellmeister, collegium vocale am Wormser Dom, collegium instrumentale, Solisten, Leitung: Dan Zerfaß

Sonntag, 02.04.2017, 18:00 Uhr

Le voyage de Martin – Musical Kinder- und Jugendchor des Konservatoriums Tours, vgl. S. 19



Was ist schöner als einem Chor zuzuhören? Selber mitsingen!

Dazu hat die Domgemeinde folgende Angebote:

- Der Wormser Domchor probt montagabends von 20:00–21:30 Uhr. Er gestaltet die Gottesdienste an den Hochfesten und freut sich über neue Sänger aller Generationen und Stimmlagen.



Die Domband gestaltet die Familienmessen mit.

- Das collegium vocale probt projektweise samstags von 10:00–12:00 Uhr. Chorerfahrung oder andere musikalische Vorkenntnisse sollten vorhanden sein. Wer nur an ausgewählten Projekten teilnehmen kann, ist dennoch herzlich willkommen.

- Die Choralschola probt nach Absprache montags von 19:00–20:00 Uhr.

Die Leitung der bisher genannten Gruppen liegt in den Händen von Domkantor Dan Zerfaß, der allen Interessenten gerne für weitere Fragen zur Verfügung steht.

☎ 06241 – 425661

✉ d.zerfass@wormser-dom.de

- Freunde des Neuen Geistlichen Lieds sind zur Dom-Band eingeladen, die nach Vereinbarung samstags probt und regelmäßig Familiengottesdienste mitgestaltet. Die Leitung liegt in Händen von Herrn Diakon Springer

☎ 06247 – 5136



Ein Lied für das ganze Leben

Mein liebstes Kirchenlied zu benennen, bringt mich in Verlegenheit. Zu viele Kirchenlieder sind mir in meinem langen Leben ans Herz gewachsen. Vom Lied, das wir als Erstkommunikanten sangen: „Beim letzten Abendmahle“ über die Lieder, die uns durch das Kirchenjahr begleiten, zu Weihnachten, zu Ostern, zu Pfingsten. Im Mai: „Maria breit‘ den Mantel aus“. Aber wenn es denn nur eines sein soll, dann: „Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen“ (405) von Martin Rinckart, mitten im 30-jährigen Krieg verfasst. Dieses Lied kann einen durch das ganze Leben begleiten, vom Mutterleib und Kindesbeinen an bis zum Grab und der Hoffnung auf die Auferstehung. Es bittet um Frieden, um ein fröhliches Herz und um Erlösung von aller Not. Es



Bernhard Vogel, Ministerpräsident a.D.
Foto: Konrad-Adenauer-Stiftung

spricht Herz, Mund und Hände an und den dreieinigen Gott. Es ist wohl ein unseren ganzen Glauben umfassendes Lied und darum ist es mein liebstes Kirchenlied.

*Dr. Bernhard Vogel,
Ministerpräsident a.D. (Speyer)*

Säulen des christlichen Glaubens

Es ist nicht einfach, aus dem gesamten Strauß der Kirchenlieder, die mir seit Kindheit und Messdienertagen begegnet sind, ein Lied herauszunehmen, mit dem ich mich ganz besonders identifiziere. Mächtige Lieder, wie „Großer Gott, wir loben Dich“ und stille Lieder, wie „Wir sind nur Gast auf Erden“ haben ebenso geprägt wie die feierlichen Lieder in der

Weihnachts- und Osterzeit. Ein Lied aber begleitet mich seit meiner Zeit im Religionsunterricht im Gymnasium und hat wohl die tiefsten Spuren hinterlassen, die immer mitschwingen. Das Lied „Von guten Mächten treu und still umgeben“ mit dem Text von Dietrich Bonhoeffer und der Musik von Kurt Grahl hat eine besondere Stärke und Tiefe und es hat zu Recht



Foto: privat

Eingang gefunden ins Gotteslob. Es trägt, so meine ich, drei Säulen des christlichen Glaubens besonders intensiv vor, wie sie auch Paulus in den Korintherbriefen (1. Korinther 13) beschrieben hat: Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei. Das Lied spricht zur Seele und bringt gleichzeitig die Botschaft Jesu Christi auf den Punkt. Aus diesem Grund ist es mein liebstes Kirchenlied.

Schützt unser gemeinsames Haus!



Bedrohte Schöpfung – bedrohte Völker: Nirgendwo ist der Raubbau an der Schöpfung so offensichtlich wie im Amazonasgebiet: Eine Fläche von der Größe Frankreichs ist bereits unwiederbringlich zerstört. Der maßlose Abbau von Rohstoffen, das Vorrücken von Holz- und Sojaindustrie und die Viehzucht vernichten den Lebensraum derer, die schon immer dort gelebt haben. Gigantische Infrastrukturprojekte wie Straßen und Staudämme zerschneiden ihr Land, illegale Holzfäller und Großgrundbesitzer dringen ungestraft in die Schutzgebiete vor und zerstören sie. Adveniat ist Teil eines Netzwerkes, das betroffene Gemeinden vor Ort unterstützt und Initiativen

zum Schutz der Lebensräume und zur Bewusstseinsbildung fördert.

Ihre Gabe für Adveniat können Sie in den Christmetten und Weihnachtsgottesdiensten spenden oder überweisen:

Dom St. Peter DE39 5535 0010 0000 0212 54

St. Martin DE61 5535 0010 0000 1587 92



Aus der Schule... in den Beruf



Die Kolpingfamilie Worms als katholischer Sozialverband hat vor zwei Jahren eine Ausbildungspatenschaft an der Pfrimmtal-Realschule Plus übernommen. Mit 23 neuen Schülerinnen und Schülern sind die Paten jetzt ins neue Schuljahr gestartet. Wie wird man Pate, wie unterstützt man die Jugendlichen? Dieses und mehr wollten wir von Rainer Sprinz, Ansprechpartner bei der Kolpingfamilie, wissen.

Herr Sprinz, wie kamen Sie auf die Idee, Ausbildungspatenschaften für Schüler zu übernehmen?

Uns haben die die im Rahmen des Projektes „Regionales Übergangsmangement“ für Worms ermittelten Zahlen erschreckt: Nur etwa 21% der Wormser Schüler mit dem Abschluss der Berufsreife, also der 9. Klasse, finden direkt nach dem Schulabgang eine Ausbildungsstelle. Viele bleiben längerfristig arbeitslos. Um zu einer Verbesserung dieser Situation im Rahmen unserer Möglichkeiten beizutragen, dafür sind wir angetreten.

9. Klasse – das heißt, die Schülerinnen und Schüler sind dann etwa 14 bis 15 Jahre alt?

Genau, und damit kurz vor dem Einstieg ins Berufsleben. Für viele von ihnen scheint dies aber noch weit, weit weg. Wir möchten die Chancen interessierter Schülerinnen und Schüler auf einen raschen Einstieg ins Berufsleben erhöhen. Deshalb bieten wir Unterstützung und Beratung bei der Berufsfindung und der Suche nach einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz. Wir Paten stehen am Ende un-



Einige Paten in der Pfrimmtal-Realschule
Bilder: Kolpingfamilie

seres Berufslebens oder befinden uns schon in der Rentenphase. Dadurch sind wir gut vernetzt und haben Kontakte in Industrie, Handwerk, Verwaltung.

Wie kann ich mir das praktisch vorstellen?

Wir bilden Patentteams à zwei Personen. In der Regel treffen sich dann zwei Paten mit vier Schülern. Zu Beginn vereinbaren wir Regeln für das Miteinander. Da geht es um Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit usw. Das ist für eine offene, vertrauensvolle Zusam-



menarbeit einfach notwendig. Und natürlich erwarten wir bei den Jugendlichen, die wir begleiten, den festen Willen, einen Abschluss zu erreichen. Dann treffen wir uns ein bis zwei Stunden in der Woche. Die Patenschaft endet normalerweise mit dem Abgang von der Schule, also spätestens nach der 10. Klasse. Wir bieten aber an, dass sich die Schüler bei Problemen melden können oder begleiten sie anfangs in der Probezeit. **An wen soll man sich wenden, wenn man Interesse hat, in Ihrem Team mitzuarbeiten oder wenn man erst einmal weitere Informationen bekommen möchte?**

Am besten direkt an mich, telefonisch 06244-4940 oder per mail an paten.kolping.worms@t-online.de. Wir freuen uns über eine Verstärkung des Teams.



Am Infostand v.l.:

Herr Sprinz, vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Christine Rau.



Kapellengespräche im Burkhardhaus

Keine Andacht, keine Gebetszeit, kein Gottesdienst – aber in der Kapelle? Ja!

Einmal monatlich werden aktuelle Themen aus Kirche und Welt aufgegriffen, im Gespräch miteinander vertieft, in einem Gebet oder einer Bitte zusammengefasst und mit einem Segen beendet: Eine Heiligsprechung, die Situation im Beispielland des

Weltgebetstages, ein Lehrschreiben des Papstes, zwischenmenschliche Bereiche und „Wormser“ Themen ... Mitunter werden die Themen von den Teilnehmenden eingebracht und „in der Gegenwart Gottes“ miteinander besprochen. Das Kapellengespräch



findet in der Regel freitags statt, das nächste am 2. Dezember um 16:00 Uhr mit dem Thema „Zeitenwenden“ und Umbrüche

Ab 2017 sollen diese Angebote unter der Förderung des Katholischen Bildungswerks stattfinden. Vorgesehen sind der 13. Januar, 17. Februar

und 17. März, jeweils um 16:00 Uhr. Sie sind herzlich eingeladen teilzunehmen.

E. Gardt, Seelsorge im Burkhardhaus der Caritas Altenhilfe Worms.



Spielen Sie Orgel oder Klavier?

Ein Pianist spielt nicht Orgel, ein Organist nicht Klavier? Warum? Im Burkhardhaus, dem Altenheim des Caritas-Verbandes Worms in der Nähe des Doms, wurden im vergangenen Jahr zwei Kommunionhelfer aus ihrem Dienst verabschiedet und nun kann das Ehepaar, welches zusätzlich die Gottesdienste auch mit Orgelmusik begleitet hat, aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kommen.

Dienstags und samstags um 16:00 Uhr feiern wir in der Kapelle des Burkhardhauses eine Messe. Bis jetzt erhielt der Organist eine kleine Anerkennung im Rahmen des Ehrenamtes. Ein Ehrenamt soll es bleiben. Wenn es ein Klavier sein müsste, würde sich das sicher einrichten lassen.

Die dankbaren Gottesdienst-

teilnehmer/innen freuen sich, wenn es auch weiterhin gelingt, die Gottesdienste musikalisch zu begleiten.

Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt mit mir auf: E. Gardt, Seelsorge im Burkhardhaus

☎ 06241 – 9116501

✉ Edelgard.gardt@caritas-worms.de



Altpropst Wolff+ mit Msgr. Leo Veith und Bewohner/innen, Foto: E. Gardt



Besonders gestaltete Gottesdienste und Andachten

Familienmessen

04.12. 10:00 Uhr (Dom)
 18.12. 10:30 Uhr (St. Martin)
 15.01. 10:30 Uhr (St. Martin)
 19.02. 10:30 Uhr (St. Martin)
 05.03. 10:00 Uhr (Dom)
 19.03. 10:30 Uhr (St. Martin)

Rorate-Messen im Advent:
 mittwochs um 6:00 Uhr im Dom
 (anschl. Frühstück im Liobahaus)

30.11.	14.12.
07.12.	21.12.

Ökumenische Jahresschlussandacht

31.12. 18:00 Uhr in der Evang.
 Dreifaltigkeitskirche

Te Deum zum Jahreswechsel

31.12. 23:45 Uhr im Dom



Kindergottesdienste sonntags in der Nikolauskapelle (Dom)

27. November 10:00
 29. Januar 10:00
 26. März 10:00

Aussendungsgottesdienst
 der Sternsinger der Gemeinden
 Dom und St. Martin
 06. Januar 18:00 Uhr (Dom)

Kindersegnung

am 08. Januar
 um 16:00 Uhr im Dom

Großes Gebet

28./29. Januar in St. Martin/Dom

Blasiussegen am 02. Februar

9:00 Uhr im Dom
 19:00 Uhr in St. Martin

Narrenmesse im Dom
 am 26. Februar um 10:00 Uhr



**Samstag, 26.11.2016**

18.00 Uhr Vorabendmesse (Dom)

Sonntag, 27.11.2016 – 1. Advent

10.00 Uhr Hochamt (Dom), parallel Kleinkindergottesdienst (Nikolauskapelle)

10.30 Uhr Hochamt (St. Martin)

11.30 Uhr Hl. Messe (Dom)

18.00 Uhr Vesper (St. Martin)

Mittwoch, 30.11.201606.00 Uhr Rorateamt (Dom, Hl. Messe nur im Kerzenschein), im Anschluss
Einladung zum gemeinsamen Frühstück im Liobahaus**Samstag, 03.12.2016**

18.00 Uhr Vorabendmesse (Dom)

Sonntag, 04.12.2016 – 2. Advent

10.00 Uhr Familienmesse (Dom)

10.30 Uhr Hochamt (St. Martin)

11.30 Uhr Hl. Messe (Dom)

Mittwoch, 07.12.201606.00 Uhr Rorateamt (Dom, Hl. Messe nur im Kerzenschein), im Anschluss
Einladung zum gemeinsamen Frühstück im Liobahaus**Samstag, 10.12.2016**

12.05 Uhr Ökumenisches Mittagsgebet im Dom

im Rahmen des Europäischen Stationenwegs zur Reformation

18.00 Uhr Vorabendmesse mit dem Domchor (Dom)

Sonntag, 11.12.2016 – 3. Advent

10.00 Uhr Choralamt (Dom)

10.30 Uhr Hochamt (St. Martin)

11.30 Uhr Hl. Messe (Dom)

18.00 Uhr Vesper (St. Martin)

Mittwoch, 14.12.201606.00 Uhr Rorateamt (Dom, Hl. Messe nur im Kerzenschein), im Anschluss
Einladung zum gemeinsamen Frühstück im Liobahaus**Samstag, 17.12.2016**

18.00 Uhr Vorabendmesse (Dom)

18.00 Uhr Eröffnung der Weihnachtsnovene (St. Martin)

Sonntag, 18.12.2016 – 4. Advent

10.00 Uhr Hochamt (Dom)

10.30 Uhr Familienmesse mit der Domband (St. Martin)



- 11.30 Uhr Hl. Messe (Dom)
16.30 Uhr Bußgottesdienst (Dom)
18.00 Uhr Turmblasen, danach bis 22.00 Uhr: Der Dom im Glanz von 1000 Lichtern
- Mittwoch, 21.12.2016**
06.00 Uhr Rorateamt (Dom, Hl. Messe nur im Kerzenschein), im Anschluss
Einladung zum gemeinsamen Frühstück im Liobahaus
- Samstag, 24.12.2016 – Heiligabend**
15.00 Uhr Krippenfeier für Familien mit Kleinkindern (St. Martin)
16.15 Uhr Weihnachtliches Musizieren mit den Dombläsern (Dom)
17.00 Uhr Christmette mit dem collegium vocale (Dom)
22.30 Uhr Christmette (St. Martin)
- Sonntag, 25.12.2016 – Weihnachten, Hochfest der Geburt des Herrn**
10.00 Uhr Hochamt mit dem Domchor (Dom)
10.30 Uhr Hochamt mit dem Martinschor (St. Martin)
11.30 Uhr Hl. Messe (Dom)
18.00 Uhr Weihnachtsvesper mit dem Domchor (Dom)
- Montag, 26.12.2016 – Hl. Stephanus, 1. Märtyrer**
10.00 Uhr Familienmesse mit Krippenspiel (Dom)
10.30 Uhr Hochamt (St. Martin)
11.30 Uhr Hl. Messe (Dom)
18.00 Uhr Vesper (St. Martin)
- Dienstag, 27.12.2016**
09.00 Uhr Hl. Messe mit Segnung des Johannisweins (St. Martin)
- Samstag, 31.12.2016**
18.00 Uhr Ökumenische Jahresschlussandacht (Dreifaltigkeitskirche)
23.45 Uhr Te Deum um Mitternacht – Gebet und Segen zum Jahreswechsel
(Dom, Hochchor)
- Sonntag, 01.01.2017 – Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria**
10.00 Uhr Hochamt (Dom)
10.30 Uhr Hochamt (St. Martin)
11.30 Uhr Hl. Messe (Dom)
- Freitag, 06.01.2017**
18.00 Uhr Aussendungsgottesdienst für die Sternsinger der Gemeinden
Dom und St. Martin (Dom)
- Sonntag, 08.01.2017**
16.00 Uhr Gottesdienst mit Kindersegnung an der Krippe (Dom)



Taufen

Dom St. Peter

Levin Lee Herman
Anton Jannis Ücgül
Maya Grünewald
Julian Weber

St. Martin

Marie Elena Katharina Kulas
Lucas Steinmetz
Max Johann Spiro
Tim Henning Hussong
Leonie Irene Pollak
Matteo Bernardo
David Theiß
Tom Henrik Zörkler
Talea Mackert
Mia Elisabeth Reuber
Ben Reuber
Aaron Christian Balta

St. Paulus

Maximilian Grimm
Josefine Grimm
Noa Grimm
Felizitas Linea König
Lena Sophia Heiser
Maja Luise Helena Hennig
Nele Maria Jordan
Olivia Lieselotta Sachs

Trauungen

Dom St. Peter

Marc Hagen Konrad –
Anna Klara Maria Nies
Andreas Jäger – Nicole Wolf
Matthias Alois Hollik – Nicole Murlowski

Philipp Ritscher – Nadja Metzmann
Aquilin Herman –

Nicole Yvonne Pickerill

Alexander Martin – Irina Bauer
Patrick Michael Schreiner – Tina Heisler
Michael Rau – Anne-Kathrin Bugert

Sterbefälle

Dom St. Peter

Giovanni Stabile
Dorothea Ottilie Garst
Eleonore Maria Wenzel
Johannes Richard Maczionsek
Helga Stenger
Vigilio Yagues Miravalles
Georg Stanislaus Joseph
Stefan Bauer
Barbara Schmidt
Liliana Provaroni
Anna Maria Katharina Eberhardt
Heinrich Hamm
Hans Rudolf Matzner
Nico Wolf
Adolf Walter Vollmer
Herbert Emler
Inge Christina König
Gisela Martha Ludwina Dudek
Gertrud Wildemann

St. Martin

Hans Leopold Hartmann
Georg Johann Köhler
Wilhelm Albert Lang
Ursula Knies
Franz Pohr
Rosaria Errante-Parrino
Jochen Berthold Thomé

Auf der Homepage
des Wormser Doms
liegt der MANTEL
zum Download bereit.



Kontakt

Pfarrbüro

Propst Tobias Schäfer
Pfarrer Maximilian Wagner
Kaplan Daniel Kretsch
Diakon Hans-Jürgen Springer
Gemeindereferentin Sarah Purpus-
Menzel
Pfarrbüro: Fr. Jansohn, Fr. Mayer

Lutherring 9, 67547 Worms
Tel. (06241) 6115, Fax (06241) 26527
pfarramt@wormser-dom.de
Mo – Fr 09.00 – 12.00 Uhr
Mo – Mi 14.00 – 16.00 Uhr
Do 14.00 – 18.00 Uhr
www.wormser-dom.de
www.sankt-martin-worms.de

Domkantor

Dan Zerfaß

Tel. (06241) 425661
d.zerfass@wormser-dom.de

Organist an St. Martin

Daniel Wolf

Tel. (06241) 933523
cantate@gmx.de

Kindergarten St. Lioba

Fr. Bauer

Tel. (06241) 26425
kiga-lioba@wormser-dom.de

Ökumenische Hospizhilfe

Fr. Eschenfelder, Fr. Fischer

Tel. (06241) 911695
info@hospizhilfe-worms.de

Kath. Telefonseelsorge

Tel. (0800) 111 0 222 (gebührenfrei)

Impressum

Herausgeber: Kath. Pfarramt Dom St. Peter und St. Martin
Lutherring 9, 67547 Worms
Tel.: (06241) 6115 Fax: (06241) 26527
Redaktion: Wadad Landua, Christine Rau, Propst Tobias Schäfer
Kontakt: mantel-redaktion@wormser-dom.de
Auflage: 4500
Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen
Das Redaktionsteam behält sich vor, Artikel zu kürzen.